

# BASis Info 1/2015

Neues von der Duisburger SPD-  
Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

06.02.2015

Politik, die DU sagt - [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)



Liebe Leserin, lieber Leser,

Politik kann auch spontan: Als die Nachricht von den furchtbaren Pariser Terroranschlägen in der Klausurtagung des geschäftsführenden SPD-Fraktionsvorstandes aufschlug, entschieden wir uns spontan zu einem Besuch vor der Französischen Botschaft. Dort haben hunderte Menschen gemeinsam innegehalten und ein Zeichen der Solidarität mit den Opfern gesetzt. Diese Anschläge waren Angriffe auf unsere Werte, aber eine Instrumentalisierung durch Extremisten haben wir auch in Duisburg nicht zugelassen.

Der Ruhrpott ist bunt und es muss bei einem friedlichen

Miteinander bleiben. Deshalb haben wir am 19. Januar vor dem Stadttheater mit 4000 Duisburgerinnen und Duisburgern Flagge gezeigt für Weltoffenheit und Toleranz. Und ich war wieder einmal richtig stolz auf die Menschen meiner Stadt.

Als mich die WAZ vor ein paar Tagen nach meiner Meinung zu kurzfristig geeigneten Maßnahmen im Anti-Terror-Kampf gefragt hat, war mein erster Satz: „Unser Land muss frei, demokratisch und weltoffen bleiben.“ Die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen sind jetzt auf dem Weg. Wichtiger als eine Diskussion um die politisch und rechtlich umstrittene Vorratsdatenspeicherung, ist für

mich aber eine gute finanzielle, personelle und technische Ausstattung unserer Sicherheitsbehörden.

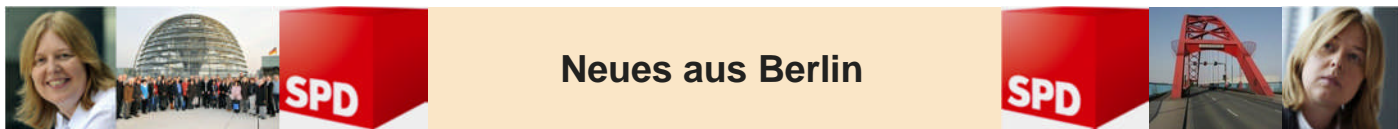
Das Kabinett hat am Mittwoch einen Gesetzentwurf zur so genannten Karenzzeit auf den Weg gebracht. Dieser Entwurf sieht klare Regeln für den Wechsel von Regierungsmitgliedern in die Wirtschaft vor. Eine Forderung für die sich die SPD besonders stark gemacht hat. Künftig soll es eine Zwangspause von mindestens einem Jahr geben. Ein guter Kompromiss, aber auch überfällig. Das zeigt nach Pofalla, von Klaeden oder Bahr jetzt der Fall der CDU-Staatssekretärin Katherina Reiche. Einen Tag vor der Kabinettsitzung war ihr Wechsel zum Verband kommunaler Unternehmen bekannt geworden. Offenbar verliert die Union so jetzt ein Bundestagsmandat, weil die Brandenburger CDU nur 10 KandidatInnen für Ihre Landesliste nominiert hatte.

Herzliche Grüße

Bärbel Bas



Schweigeminute bei der SPD-Fraktionssitzung am 13. Januar



## 2015 - Die Zukunft der Pflege hat begonnen

Verbesserungen in der Pflege sind ein Schwerpunkt sozialdemokratischer Politik in dieser Legislaturperiode. Die SPD-Bundestagsfraktion will dafür sorgen, dass sich die Pflegeleistungen zukünftig besser an den individuellen Bedürfnissen der Menschen orientieren. Dafür haben wir uns im Koalitionsvertrag stark gemacht und im letzten Jahr bereits die erste Stufe der Pflegereform beschlossen.

1. Stufe der Pflegereform: Seit dem 1. Januar 2015 wird die häusliche Pflege gestärkt und die Betreuung in den Pflegeheimen verbessert, in dem alle Leistungen um 4% angehoben wurden. Parallel zur beginnenden Erprobung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs werden auch Leistungen für Menschen ausgebaut, die an psychische Störungen leiden oder an Demenz erkrankt sind. Auch für die vielen Beschäftigten in der Pflege konnten wir durch die Verbesserung des Pflegeschlüssels viel erreichen. Dafür ist der Beitrag zur Pflegeversicherung um 0,3% gestiegen. 0,1% davon fließen in den Aufbau eines Pflegevorsorgefonds.

In dieser Legislaturperiode werden wir auch die 2. Stufe der Pflegereform beschließen. Mit dieser führen wir den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff und das neue Begutachtungsverfahren ein. Das ist eine langjährige Forderung

der SPD. Die bisherige Unterscheidung zwischen Pflegebedürftigen mit körperlichen Einschränkungen einerseits und mit kognitiven und psychischen Einschränkungen andererseits wird dadurch wegfallen. Im Zentrum wird der individuelle Unterstützungsbedarf jeder und jedes Einzelnen stehen und die Teilhabe der Pflegebedürftigen wird verbessert.

Pflege ist für uns mehr als die Leistungen der Pflegeversicherung. Uns geht es auch um die Pflegenden. Deshalb ist am 1. Januar 2015 das Pflegezeitgesetz in Kraft getreten. Wer kurzfristig die Pflege eines Angehörigen organisieren muss, kann bei seiner Arbeit eine bezahlte Auszeit bis zu 10 Tagen nehmen. Das nimmt vielen Angehörigen zumindest die beruflichen Sorgen. Was wir noch vorhaben: Ein Pflegeberufegesetz. Wir planen eine generalistische Pflegeausbildung mit einem einheitlichen Berufsabschluss. Wir wollen damit mehr Durchlässigkeit, mehr Aufstiegschancen und Freiheit bei der Jobwahl schaffen.

Eine weitere Baustelle ist die Pflegequalität. Um diese in Pflegeeinrichtungen zu gewährleisten, sind regelmäßige und unangemeldete Qualitätsprüfungen und Kontrollen wichtig. Die Medizinischen Dienste der Krankenversicherung (MDK) leisten bei ihren Qualitätsprüfungen in Pflege-

einrichtungen grundsätzlich gute Arbeit. Allerdings ist es misslungen, die Prüfberichte des MDK in Schulnoten zu übertragen. Die veröffentlichten Noten auf Basis der Qualitätsprüfungen sind für die Verbraucher nicht aussagekräftig. Der Notendurchschnitt für alle rund 12.500 stationären Pflegeeinrichtungen liegt bei 1,3. Ein solches Benotungssystem wird von den Verbrauchern nicht ernst genommen, es überdeckt die differenzierte Wirklichkeit.

Ursprünglich war gedacht, dass die in den Pflegeeinrichtungen erbrachten Leistungen und deren Qualität offen zu legen, damit sich jeder Verbraucher schnell einen Überblick verschaffen kann. Wenn dieses Instrument nicht wie vorgesehen funktioniert, sollte man es nicht verteufeln, sondern über Nachbesserungen nachdenken. Beim Pflege-TÜV ist für uns klar: Eine schlechte Pflegequalität darf nicht durch positive Bewertungen, etwa beim Essen oder der Ausstattung, kompensiert werden können.

Im 20. Jahr ihres Bestehens wird die Pflegeversicherung damit rundum neu aufgestellt. Wir passen die Leistungen an die Bedürfnisse der Menschen an und bringen die pflegefreundliche Gesellschaft voran. Denn wir sind überzeugt, dass sich der Zusammenhalt einer Gesellschaft vor allem daran messen lassen muss, wie sie mit ihren Schwachen und Kranken umgeht.



## „Lebensmittelverschwendung - Nein Danke.“

Es werden zu viele Lebensmittel weggeworfen, Verschwendung von Essen können und dürfen wir uns nicht leisten. Bei meiner gutbesuchten Veranstaltung „Lebensmittelverschwendung – Nein Danke“ haben wir am 21. Januar im Kleinen Prinzen darüber diskutiert. Die verbraucherpolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Elvira Drobinski-Weiß und Bernhard Burdick (Verbraucherzentrale NRW) waren als Experten dabei.

Wir brauchen belastbare Zahlen - vom Produzenten bis hin zum Verbraucher. Außerdem müssen wir uns überlegen, wie das Mindesthaltbarkeitsdatum künftig aussehen soll. Elvira Drobinski-Weiß forderte von allen Akteuren entlang der Wertschöpfungskette: "Wir brauchen keine freiwilligen Selbstverpflichtungen, sondern konkrete Vereinbarungen mit der Wirtschaft. Auch der Verbraucher steht in der Pflicht, sich zu überlegen, was er oder sie beitra-

gen kann“. Sie stellte zudem die Strategie der SPD-Bundestagsfraktion zum Umgang mit Nahrungsmitteln vor. Unterstützung erhielten die Forderungen von Bernhard Burdick: "Ich kann die Inhalte ihres Antrags komplett unterschreiben.“

Einen praktischen Rat gab Drobinski-Weiß den Gästen noch mit: "Kaufen Sie mehr regionale Produkte und nicht immer XXL-Packungen. Von deren Inhalt wandert meist ein guter Teil in den Müll.“

### Gute Nachrichten für das THW Duisburg

Gemeinsam mit meinem Kollegen Mahmut Özdemir habe ich in Berlin durchgesetzt, dass das Technische Hilfswerk (THW) in Duisburg vom 2015 startenden Bau- und Sanierungsprogramms des Bundes profitiert. Duisburg steht jetzt in der Prioritätenliste des THW. Wer sich ehrenamtlich so engagiert wie die Helferinnen und Helfer des THW, der hat Anspruch auf gute Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch die dringend-notwendige Sanierung der THW-Hallen in Duisburg.



**Besuch bei DB Schenker:** Am 22. Januar habe ich mit Kirsten Lühmann, verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion, die DB Schenker Rail AG in Duisburg und Oberhausen besucht. Wir uns u.a. die Funktion der Leitstelle für Güterverkehr erklären lassen.

### +++Auszug aus meinem Kalender+++

+++07.02.: MSV-Sieg gegen Chemnitz+++

Partei Vorstandes in Naunenburg+++

men der Sportschule Wedau+++

+++07.02.: Gemeinschaftssitzung Karneval Rheinhausen+++

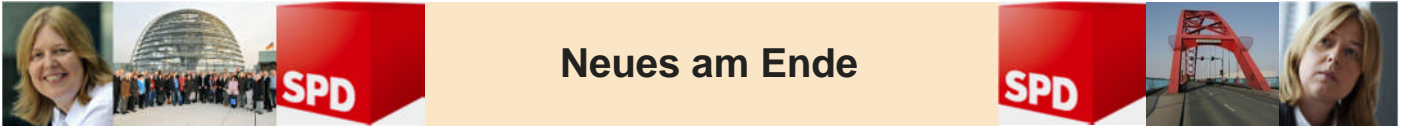
+++11.02.: 3. Demenzkonvent der Alzheimer Gesellschaft Duisburg+++

+++23.02.-07.02 + 02.03.-06.03.: Sitzungswochen des Deutschen Bundestag+++

+++08./09.02.: Jahresauftrittsklausur des SPD-

+++18.02.: Rentenforum der Duisburger SPD in den Räu-

Alle Termine finden Sie unter: [+++www.baerbelbas.de+++](http://www.baerbelbas.de)



## Neues am Ende



**OTTO-WELS-PREIS FÜR DEMOKRATIE**  
 EIN KREATIVWETTBEWERB FÜR JUGENDLICHE 2015

»50 Jahre  
 israelisch-deutsche Beziehungen«



Mehr Informationen: [spdfraktion.de/ottowelspreis](http://spdfraktion.de/ottowelspreis)

Die deutsch-israelischen Beziehungen sind das Thema des Otto-Wels-Preises 2015 der SPD-Bundestagsfraktion. Junge Menschen von 16-20 Jahren können sich beteiligen. Es winken Geld- und Sachpreise. Und für die GewinnerInnen eine Reise zur Preisverleihung nach Berlin. Alle Informationen gibt's hier: [www.spdfraktion.de/ottowelspreis](http://www.spdfraktion.de/ottowelspreis). Einsendeschluss ist der 18. März.

**Bastian Sparenborg** (15) vom Krupp-Gymnasium war vom 19. bis 30. Januar Schülerpraktikant in meinem Berliner Büro. Über folgende Sätze in seinem Praktikumsbericht habe ich mich sehr gefreut: "Ich kann ein Praktikum im Büro nur empfehlen. Die Einblicke die man erhält, sind schon etwas ganz besonderes. Die Atmosphäre im Büro ist ebenso einzigartig." Auf [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de) finden Sie den ganzen Praktikumsbericht.

## Mein Tagebuch

Die Gesundheitspolitik liegt mir weiterhin am Herzen. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, dass mich die Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik der SPD-Fraktion wieder für den Stiftungsrat der Stiftung Humanitäre Hilfe für durch Blutprodukte HIV-infizierte Personen vorgeschlagen hat. Seit 2010 engagiere ich mich dafür, dass die Betroffenen gut und dauerhaft versorgt werden.

Das Bundesumweltministerium hat sich den Titel „weltschnellste Ministerium“ redlich verdient. Ich hatte ein

kleines Anliegen eines Bürgers aus meinem Wahlkreis um 17:25 Uhr ans das Ministerbüro gegeben. 11 Minuten später kam die positive Rückmeldung. So schnell kann's gehen, in Ausnahmefällen.

Ein Internet-Blog hat berichtet, dass ich durch die Veröffentlichung meiner Steuerbescheide „freiwillig für Transparenz Sorge“. Nette Leser-Reaktion aus Rheinland-Pfalz: „Ich wohne leider nicht in Ihrem Wahlkreis sonst würde ich Sie allein schon wegen dieser konsequenten und geradlinigen Haltung wählen!“



Bis zum nächsten Mal, ich freu mich drauf, Bärbel Bas

**Impressum:** V.i.S.d.P.: Bärbel Bas, Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
 Tel. : 030 / 227 75607 - Fax: 030 / 227 76607  
[baerbel.bas@bundestag.de](mailto:baerbel.bas@bundestag.de) / [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)